

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

173 (27.7.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-664967](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-664967)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertage. 1/4jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 20 Pf. 1 Jahr 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate haben die höchste Berechnung und kosten pro Zeile 15 Pf. für Anzeigenzeitung 20 Pf.

Agenten: Oldenburg: Annen: Expedition von H. Böttner. Kassel: Herr Hofe. Expedition Rönisch. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Schreyer

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 173.

Oldenburg, Freitag, den 27. Juli 1894.

XXVIII. Jahrgang

Hierzu eine Beilage.

* Weltlage.

Oldenburg, 27. Juli.

Die Hochzeit des russischen Thronfolgers

mit der Prinzessin Alix von Hessen, die bekanntlich für den Oktober d. J. festgesetzt war, ist plötzlich — und zwar vorläufig bis zum Januar nächsten Jahres — verschoben worden. Ueber den Grund dieser Verzögerung, die in Petersburg Hofkreisen recht unliebsames Aufsehen erregt, gehen die mannigfachen Gerüchte um. Dem „Neuen Wien“ zufolge wird hierüber aus Petersburg geschrieben:

Die vielfach verbreitete Version, daß gegen den Heiratsvertrag der Prinzessin zur orthodoxen Kirche von hoher Seite in Deutschland nachdrücklich Einwendung erhoben worden wäre, ist durchaus unbegründet, da diese Frage bereits vor der offiziellen Verlobung zwischen den beteiligten Höfen entschieden wurde. Auch die Angabe ist unrichtig, daß die Gesundheitsverhältnisse des Thronfolgers nicht befriedigend seien und daß deshalb die Verzögerung beschlossen wurde. Ebenso wenig begründet sind die Gerüchte über einen nicht befriedigenden Gesundheitszustand der Prinzessin. Die meiste Verbreitung hat die Version, wonach das von der künftigen Gemalin des Thronfolgers bisher bei ihrem Heiratsvertrage zur orthodoxen Kirche an den Tag gelegte Widerstreben in der kaiserlichen Familie Befremden erregt und eine Veränderung des ursprünglichen Programms zur Folge gehabt hätte. Der Hofkaplan Jaroschewski, der beauftragt war, die Prinzessin Alix in den Glaubenslehren der orthodoxen Kirche abgerichtet worden war, mußte zurückberufen und durch einen minder zelebrierenden Geistlichen ersetzt werden. Dieser führte nun auch seine Aufgabe glücklich zu Ende, doch kam es noch immerhin beim Heiratsvertrage selbst zu einem Zwischenfall, der die Beteiligten in große Verlegenheit brachte. Nach dem üblichen Zeremoniell sollte die Braut des Thronfolgers ein Dokument unterzeichnen, worin in einer ganzen Reihe von Artikeln die „Zeremonien“ aufgeführt sind, denen sie durch ihren Glaubenswechsel entsagt. Prinzessin Alix ergriff nun nach aufmerksamen Durchlesen der Urkunde die Feder, durchwühlte den ganzen Text und schrieb darunter die laconischen Worte: „Ich nehme den orthodoxen Glauben an.“ Auch das Studium der russischen Sprache, das von der Prinzessin jetzt betrieben wird, scheitert nur langsam vor, und da man in der kaiserlichen Familie wünscht, daß die Braut des Thronfolgers des Russischen einigermassen mächtig sei, bevor sie in ihre künftige Heimat einzieht, so soll mit Rücksicht darauf und auf die oben erwähnten Schwierigkeiten die vorläufige Verlobung der Trauung um ein Vierteljahr beschleunigt werden sein. Die briefliche Hofgesellschaft geht für dieses Jahr angedeuteten Hochzeitsfeierlichkeiten darum nicht ganz verlustig, denn die Trauung der Tochter des Zaren, Prinzessin Xenia mit dem Großfürsten Michael ist nunmehr endgültig für den 1. August angesetzt worden.

Das französische Anarchistengesetz

Ist gestern von der Pariser Deputiertenkammer im ganzen angenommen worden, und zwar mit 268 gegen 163 Stimmen, also mit bedeutender Mehrheit. Die Absicht mehrerer Abgeordneten, die Dauer des Gesetzes zu beschränken, wurde vereitelt und wurden die dahin gehenden Anträge abgelehnt. Das Ausnahmegesetz wird also, dem Regierungsentwurf entsprechend, ein dauerndes sein. Nunmehr hat noch der Senat die Beratung des Gesetzes vorzunehmen; doch hat auch dieser damit bereits begonnen. Man sieht, die Sache nimmt schnell ihren Lauf. Der Senat genehmigte die Dringlichkeit der Beratung und wählte eine Kommission, welche einmütig dem Gesetze günstig ist. Demnach wird es immer wahrscheinlicher, daß gegen Caserio, gegen den die Verhandlungen Anfang August vor dem Lyoner Schwurgericht beginnen (siehe „Ausland“), bereits nach dem neuen Anarchistengesetz verhandelt wird.

Die Meldungen über den Koreastreit

lauten recht widersprüchlich. Während die einen Berichte melden, daß die Gewehre der feindlichen Parteien in Ostasien bereits knattern, stellen es andere so dar, als ob ein friedlicher Ausgleich zwischen China und Japan noch immer zu erwarten stünde. Die Londoner „Central News“ erzählt aus angeblich besser Quelle, die britische Regierung habe China und Japan klar zu verstehen gegeben, daß, sollten im Falle eines Ausbruchs der Feindseligkeiten in Korea britische Interessen gefährdet werden, so würde England die erforderlichen Schritte thun. Gleichzeitig wurde indirekt angedeutet, so lange den britischen Interessen die gehörige Achtung gesollt würde, würde die britische Regierung sich völlig neutral verhalten. Dem Befehlshaber des britischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern wurden vorgelegte wichtige Weisungen

drabtwiese übermittelt. — Nach einem Shanghaier Drahtbericht der „Central News“ wurden die voranrückenden Truppen von Seoul zurückgeschlagen, bedrohen aber fortgesetzt die japanische Stellung. Die beiderseitigen Verluste sind unbekannt. Die „Times“ glaubt, in dem Umfange, daß, wie aus Shanghai gemeldet wird, 12.000 Mann chinesischer Truppen unbekannt in Korea gelandet sind, ein Zeichen der Nachgiebigkeit Japans erblicken zu dürfen. Graf Ito, der japanische Ministerpräsident, fange an zu begreifen, daß ein zu hartnäckiges Festhalten an seinen ursprünglichen Forderungen den Krieg mit China bedeute, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Krieg zwischen China und Japan aber eine sehr ernste Sache sein dürfte, selbst für den Sieger.

Etwas über die Organisation der Anarchisten.

Ein Pariser Blatt, das „Echo de Paris“, veröffentlicht eine Reihe interessanter Artikel, in denen über die weitverbreitete Organisation der Anarchisten einzelne wertvolle Aufschlüsse gegeben werden, und in denen namentlich die Tätigkeit oder vielmehr Unthätigkeit der englischen Polizei den anarchischen Verschwörern gegenüber eingehend geschildert wird. In einem dieser Artikel heißt es:

Die englische Polizei begann sich erst in dem Augenblick zu rühren, da Bourdin das Opfer seiner Bombe bei dem Observatorium von Greenwich wurde. Herr Melville, der bekannte englische Polizist, kannte die Umtriebe der Flüchtlinge in London, soweit sie die englischen Interessen berühren, sehr wohl, hielt es aber nicht für notwendig, seine Beobachtungen der französischen Polizei, die sie in hohem Grade interessieren mußten, mitzuteilen. Herr Melville verkehrte mit den bekanntesten Anarchistenführern auf dem freundschaftlichsten Fuße und erwiderte dem einen oder anderen derselben sogar einige Freundschaftsdienste. Die Anarchisten hatten also, solange sie England ruhig ließen, vollständig freie Hand. Die französische Regierung hätte die Unterstützung des Inspektors Melville gut bezahlen sollen und wäre gewiß so gut bedient worden, wie dies jetzt der Fall ist. Inzwischen im „Autonomist Klub“ nur geschwätzt wurde, um den darin geführten französischen Geheimpolitischen einige Zerstreuung zu gewähren, wurden die wichtigsten Fragen bei einem für reich geltenden Genossen in der City erledigt. So beschloß man in dem geheimen Komitee gegen Ende des vorigen Jahres, daß keine Propaganda durch die That in den ersten Tagen der Legislatur getrieben werden sollte, ehe die Kammer über den Amnestie-Antrag einen Beschluß gefaßt hätte. Viele dieser mangelhaften Ausreden, dann sollten die Repressalien sofort beginnen. Die Anarchisten haben Wort gehalten. Während des Prozesses Baillants tagte das Londoner Komitee in Permanenz. Es unternahm alle erforderlichen Schritte, um den Kopf Baillants zu retten, und an dem Tage nach der Hinrichtung wurde die Ermordung des Herrn Carnot beschlossen und dieser Beschluß öffentlich bekannt gemacht. Herr Carnot erhielt eine Menge Drohbriefe, und eine große Anzahl anarchischer Plakate wurde in einem Tuchballen von den Zollbeamten entdeckt.

Der Verfasser kommt dann auf die Frage zu sprechen: Ist der Mörder des Herrn Carnot durch das Los bezeichnet worden? Die Anarchisten, so versichert er, gestützt auf eingehende Informationen, lösten auf Grund vollständiger Namenslisten diejenigen aus, welche das verbrecherische Unternehmen durchführen sollten. Deren gab es mehrere, weil der ursprüngliche Plan dahin ging, den Eisenbahnzug, der Herrn Carnot nach Lyon brachte, in die Luft zu sprengen. Dann den Vorsichtsmaßregeln der Bahngesellschaft, welche mehrere Züge, darunter einen ganz leeren, dem Extrazuge des Herrn Carnot vorausschickte, wurde der Plan hintertrieben. Angesichts der neuen Haltung der englischen Polizei fand das Londoner Anarchisten-Komitee es für ratsam, seinen Sitz nach Brüssel zu verlegen. Herr Melville versteht, wenn er will, keinen Spaß und ist so gut unterrichtet, daß er binnen zwei Stunden jeden Fremden, der gar nicht seinen Namen zu nennen braucht, ausfindig machen kann.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Juli.

— Reichsbankkredit an kleine Gewerbetreibende. Auf die Anfrage an den Präsidenten der Reichsbank in Sachen des Reichsbankkredits an kleine Gewerbetreibende, welche Form des anempfohlenen genossenschaftlichen Zusammenchlusses für kleine Gewerbetreibende besonders ge-

eignet sei, ging folgende Antwort des Reichsbankpräsidenten ein: Wir verweisen auf das Reichsgesetz vom 1. Mai 1869, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, dessen Vorschriften die Bildung kreditfähiger Genossenschaften mündelhafter Gewerbetreibender ermöglichen. Die Reichsbank widmet den Anträgen derartiger eingetragener Genossenschaften auf Gewährung von Wechselkredit ihre besondere Fürsorge.

— Zu dem unrukten Wettbewerb, dessen Bekämpfung auf dem Wege der Reichsgesetzgebung in Aussicht genommen ist, gehört auch die Zulassung unbestellter Waren, wie Bücher und Lotterietische, in jenen Fällen, in denen der Abnehmer mit dem Empfänger nicht in Geschäftsverbindung steht und diesen zur Zahlung zu zwingen sucht. Solche Fälle kommen täglich vor, und in der Regel werden dann die Empfänger, weil sie die gesetzlichen Bestimmungen nicht kennen, benachteiligt. Der Empfänger kann im Gebiete des allgemeinen Landrechts niemals zur Zahlung des geforderten Preises der Ware gezwungen werden, er ist vielmehr nur zur Rückgabe oder unfaktierten Zurücksendung der Ware verpflichtet, oder er kann die Ware gerichtlich niederlegen. Der Empfänger ist jedoch, wenn bei ihm die Ware beschlagnahmt wird, oder verloren geht, für den Schaden oder Verlust haftbar. Als ein Schaden ist es z. B. zu erachten, wenn der Empfänger Bücher aufschneidet.

— Angeht es der in letzter Zeit im Auslande vorgekommenen größeren Grubenunglücke hat der preussische Handelsminister für jeden der fünf Oberbergamtsbezirke die Bildung von besonderen bergtechnischen Kommissionen angedeutet, welche die sämtlichen Steintohlengruben einer eingehenden Untersuchung unterziehen sollen. Namentlich auf das Vorhandensein von Schlagweitem und gefährlichem Kohlenstaub, sowie auf die Vorrichtungen zur Abwendung der Gefahren sollen sich diese Untersuchungen erstrecken.

— Der Kaiserbesuch in Wilhelmshaven. In Wilhelmshaven werden schon seit einigen Tagen Vorbereitungen für den bevorstehenden Kaiserbesuch getroffen. Die Ankunft des Kaisers auf der dortigen Reede wird bestimmungsgemäß am 1. August morgens erfolgen. Die Kaiserjacht wird dann sofort den neuen Hafen aufsuchen, an dessen Einfahrt sich der Stationschef, sowie die anwesenden Admirale zum Empfang einstellen werden. Die Abreise des Kaisers nach Cuxes erfolgt am 5. August. Ob der Kaiser vom 1. bis 5. in Wilhelmshaven verbleiben wird, ist zweifelhaft.

— Das Kantinenwesen bei den Truppen einheitlich zu regeln, wird seitens der Militärverwaltung beabsichtigt. Die Generalkommandos haben Anweisung erhalten, bis zum Oktober d. J. dem Kriegsministerium eingehende Berichte einzureichen, welche sich über die bezüglich des verschiedenen Mobils der Kantinenverwaltung gemachten Erfahrungen und auch darüber aussprechen sollen, welcherlei Lebensbedingung die Subordinationsverhältnisse etwa zutage treten, wenn Unteroffiziere als Verkäufer in den Kantinen verwendet wurden.

Ausland.

Frankreich. Ueber den Zeitpunkt der Urtheilung des Präsidentenmörders Caserio laufen wieder sprechende Meldungen um. Wie verlautet, sollen die Verhandlungen gegen Caserio vor dem Schwurgericht zu Lyon nur noch in den ersten Tagen des August beginnen. Die Schwurgerichtssession hat bereits vor einigen Tagen begonnen, und bei dem Namensaufruf der Geschworenen richtete der Vorsitzende des Gerichts, Breuille, an sie eine kurze Ansprache, in der er sie daran erinnerte, daß ihre Thätigkeit in der Geschichte der Gerichte bemerkenswert sein werde, weil sie über Caserio, den Mörder Carnots ihren Spruch zu fällen hätten, und sagte sodann wörtlich:

„Seit Heinrich IV. ist kein Staatsoberhaupt in Frankreich durch den Dolch eines Mordbrenners gefallen, und 1894 wie 1610 war es einer der besten unter den Söhnen unseres Vaterlandes, der getroffen wurde. Während der zwei Wochen, die wir zusammen verbringen werden, können Sie auf mich zählen. Ich werde bei der Leitung der Verhandlungen alle meine Einsicht und Thätigkeit aufbieten. Ich hoffe, daß Sie Ihre Pflicht in meiner Aufgabe unterstützen werden. Was Sie Ihre Pflicht mangle es an Charakterfestigkeit; Sie meine Herren Geschworenen, werden dieses Urteil zügen trafen. Wir werden am Ende dieser Tagung erhabenen Hauptes, wie Leute, die ihre Pflicht gethan haben und mit mehr Gerechtigkeit und Wahrheit, als sie im Munde ihres Urhebers hatten, die berühmten Worte wiederholen können: „Die Guten finden bewußt, die Bösen zittern!“ Während ein neuer Präsident der Republik seinem auf dem Felde der Ehre gefallenen Vorgänger nachfolgt, die Fahne der Ordnung festhält und hoch trägt und unsere Freiheiten sichert, während die Kammern auf Antrag der Regierung der Zuständigkeit des gemeinen Rechts Verbrechen wieder unterwerfen, deren Beurteilung kraft eines außerordentlichen Vorrechts Ihnen anvertraut war, werden wir hier

mit der Unterstützung von zwölf rechtschaffenen und freien, aus dem Schoße der Nation hervorgegangenen Bürgern den begangenen Frevel strafen und nach dem Maße unserer Kräfte versuchen, von unseren Brüdern die zukünftige Gerechtigkeit abzuwenden."

— **Cajerio's Anwalt**, der Mailänder Advokat Rodreider, hat einen hervorragenden Turiner Psychiater gebeten, ihm bei der Verurteilung des Mörders des Präsidenten Carnot zur Seite zu stehen. Rodreider wird nachzuweisen suchen, daß Cajerio völlig unzurechnungsfähig ist, und daß drei Blutsverwandte von ihm wegen Pellagra im Irrenhause weilen.

— **Ueber die geheimnisvolle Erfindung Turpins**, welche gegenwärtig der Aemtekommission für Erfindungen vorliegt, veröffentlicht die „France militaire“ einige interessante Angaben. Danach wäre das neue Artilleriegeschöß ein Streugeschöß nach Art der Schrapnells, jedoch im erweiterten Sinne. Ein ursprüngliches Einheitsgeschöß wird mittels eines besonderen Pulvers aus einem eigenartig konstruierten Rohre lanciert; in einer gewissen Entfernung freizet es selbsttätig in der Luft und entfaltet seinerseits eine Anzahl Geschöße, die es in seinem Zumeinigen. In einer weiteren Entfernung wiederholt sich der gleiche Vorgang, jedes der nunmehrigen Teilgeschöße löst sich in eine bestimmte Anzahl kleinerer Geschöße auf, und so fort. Durch dieses Prinzip will Turpin das erreichen, was er die Bedeckung einer Fläche Z mit einer Geschößzahl N nannte, d. h., er will dahin gelangen, eine so außerordentlich große Zahl von Geschößen auf einen gegebenen Raum zu verteilen, daß alle, was sich auf demselben befindet, notwendigerweise getroffen werden muß. Die „France militaire“ besitz sich übrigens, hinzuzufügen, daß es sich vorläufig noch gar nicht um eine fertige Erfindung, sondern bloß um das hier kurz skizzierte „Prinzip“ handelt. Turpin scheint noch immer von der Angst besessen zu sein, die Prüfungskommission oder das Kriegsministerium könne ihm sein geistiges Eigentum entwinden und sagen: Was Sie uns da bringen, ist nicht neu, es ist in der Theorie längst bekannt und findet bei Feuerwerken täglich Anwendung. Darauf wolle dann der misgünstige Mann antworten: Nun gut, wenn die Sache so leicht und allbekannt ist, so macht sie doch leicht! Vorläufig soll der Untersuchungsausschuß Herrn Turpin beauftragen, ein Konstruktionsprogramm zu entwerfen, das dem Bau von Geschößen und Geschöß zur Grundlage dienen soll.

— **Der französisch-italienische Konflikt** wegen der Ermordung des Injektors Grosgrün scheint in eine neue Phase zu treten. Wie man sich erinnert, erschien der des Mordes angeklagte Mandarini Alra-Yuot zuerst nicht vor dem gemischten Gerichte und er wurde erst herbeigeführt, als der Vertreter Frankreichs darauf drang, daß er bei der Verurteilung des Urteils, 20 Jahre Zwangsarbeit, zugegen sei. Die italienischen Richter weigerten sich nachträglich, das Urteil zu unterzeichnen, und daraus werden voraussichtlich neue Mißhelligkeiten entstehen.

— **Serbien**. Immer wieder tauchen die Gerüchte von einer bestehenden Kabinettskrise auf, und auch heute verlautet trotz aller Dements, daß eine Kabinettskrise besteht, weshalb Milan, welcher sich zur „Regelung aller Angelegenheiten“ nach Paris und anderen Orten begeben hat, bald nach Belgrad zurückkehren werde.

— **Äthiopien**. Der junge Sultan von Marokko hat jüngst seinen Einzug in Fez gehalten und scheint nunmehr auch ziemlich sicher auf seinem Throne zu sitzen. Alles, was verächtlich ist, wird selbigenommen. So ließ der Sultan gestern auch seinen in Fez angekommenen Bruder Mulay nebst dessen Umgebung wegen Verdachts der Verschwörung verhaften.

Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

BTB. Bremen, 27. Juli. Nach einem Telegramm der Firma Melders & Co. aus Hongkong ist der Krieg zwischen China und Japan erklärt.

BTB. Friedel (Osterr. Schlefien), 26. Juli. In der Baumwollspinnerei von Landsberg brach infolge Heißlaufens eines Spinnelables Feuer aus, welches bisher noch nicht gelöscht ist. Ein Teil der Fabrik samt den Baumwollvorräten ist eingeeicht.

BTB. Gent, 27. Juli. Ein als Anarchist bekannter Wirt verwundete zwei Polizisten, welche ihn wegen Drohungen verhaften wollten, durch Dolchschläge. Einer der Polizisten wurde sterbend ins Hospital gebracht.

BTB. Paris, 27. Juli. Das Schwurgericht bejahte in dem Prozesse gegen den Anarchisten Reumier alle Schuldsfragen und verurteilte denselben zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Paris, 27. Juli. Das Zivilgericht verurteilte die Erben des ehemaligen Ministers Warbe, an die Panamalikiquidation 550,000 Frk. zu zahlen, welche Warbe zur Förderung der Panamagesellschaft von Baron Reinach erhalten hatte.

HTB. Paris, 27. Juli. Wie der „Gaulois“ mitteilt, hat der Advokat Dubreuil, welcher den Präsidentenmörder Cajerio verteidigen wird, diesem angeraten, gegen den Beschluß der Anklagekammer, welche ihn vor den Assisenhof verweist, Berufung einzulegen, damit er — Cajerio — als politischer Verbrecher von dem Obersten Gerichtshof abgeurteilt werden könne.

BTB. London, 27. Juni. Reuter's Bureau meldet aus Shanghai, daßelbst ist in der Nacht zum 27. Juli eine Depesche einer hohen Persönlichkeit aus Tientsin eingelaufen, wonach die Friedensaussichten günstiger sind. Dagegen wird vom 27. Juli morgens gemeldet, daß der Krieg erklärt sei. — Die Telegraphen-Verbindung mit Korea ist unterbrochen.

HTB. London, 26. Juli. Das Auswärtige Amt dementiert die Meldung, daß an Japan und China erste Ermahnungen bezüglich Korea's ergangen seien und Admiral Freeman die strenge Instruktionen erhalten habe.

HTB. Belgrad, 27. Juli. Kabifale Banern erschlugen den auf einer Injektionsreihe begriffenen Subpräkten von Semendria, Modislaw Mancic; die Regierung leitete die strengste Untersuchung ein.

HTB. Chicago, 27. Juli. Der Anführer der Re-

beiter, Debs, sowie die übrigen Agitatoren sollen erst im September vor der Anklagebehörde erscheinen. Die Angeklagten wurden gegen eine Kaution von 7000 Dollars vorläufig aus der Haft entlassen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Anmerkungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr willkommen.)

Oldenburg, 27. Juli.

* **Personalien.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, die zur Disposition gestellten Eisenbahnbeamten Schaffner Schröder, Zugführer von Giffeln und die Stationsverwalter Hempelmann und Gurrelmann in Oldenburg am Ansuchen mit dem 1. August d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

— **Vauterrain.** Die Verwaltung des Landesfunktionsfonds beabsichtigt in nächster Zeit eine größere Anzahl Baupläze zu verkaufen, die auf dem nördlichen Teile des dem Landesfunktionsfonds gehörigen, am Hunte-Emms-Kanal zwischen der Almalien- und Schlachthausstraße belegenen Landkomplexes liegen. Eine Zuneigung zu diesem Vauterrain soll geschaffen werden, indem man die Anlage einer Straße zwischen der Almalien- und Schlachthausstraße plant. Diese Straße würde dann ungefähr parallel der Kanalstraße laufen. Das Vauterrain liegt sehr günstig und wird gewiß viele Liebhaber finden.

— **W. Pilze.** Viele Pilze sind jetzt an der Alexanderstraße in der Nähe der Alexanderheide zu finden. Diejenige kommt das vorübergehende Regenwetter sehr zu statten. Meistens ist es der gelbe Pfifferling oder auch der Steinpilz. Allerdings findet sich der erstere in weit größerem Maße vor als der Steinpilz.

— **Die Viehweiden** sind noch immer zahlreich zu finden. Sie sind jetzt bedeutend gereift und haben dadurch an Süßigkeit gewonnen. Das Regenwetter wird wohl viele vom Pflichten abgehalten haben. Die Kronsbeeren sind teils reif, teils halbreif. Die späten sind erst jetzt in der Reife begriffen. Die wilden Himbeeren sind in der Reife bereits sehr weit vorgeschritten.

— **Das Steinmaterial**, das aus den Straßen, die jetzt eine Neupflasterung erhalten, genommen und auf dem Pferdemarktplatz aufgeschüttet ist, ist zum Teil an das Amt verkauft. Dasselbe läßt die Steine abfahren und zu Grant zerhacken, der zur Reparatur der Grandkanäle im Amtsverbanne benutzt wird.

— **Bei der deutschen Militärdienst-Veränderungsanstalt in Hannover** waren im Monat Juni 1894 zu erledigen: 1811 Anträge über 2,611,260 M. Versicherungs-Kapital; das Vermögen erhöhte sich von 56,257,000 M. auf 56,697,000 M. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Juni 1894 gingen ein: 248,296 Anträge über 283,868,200 M. Versicherungs-Kapital. Der Zweck der Anstalt ist: 1) Wesentliche Verminderung der Kosten des Militärdienstes, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von Invaliden. Nur Knaben unter 12 Jahren finden in dieser Abteilung Aufnahme. 2) Versicherung von Kapitalen — fällt bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder bei früherem Ableben (abgelagerte Lebens-Versicherung) — mit neuen Kombinationen, welche sehr ernster Beachtung wert sind und welche die Anstalt als Mittel zu besonders vorteilhafter und sicherer Kapitalanlage empfiehlt.

— **W. Bürgerseide.** Frau Witwe Haake auf der Wohnung „Dietrichsfeld“ zu Bürgerseide löst augenblicklich in ihrem Lustgarten eine Grotte anlegen. Die Grotte dürfte sich nach Fertigstellung herrlich ausnehmen. Ein der Garten umlaufender Graben ist dort, wo das Werk angelegt wird, an einer Biegung des Grundstückes, etwa halbkreisförmig nach außen hin erweitert. Grottensteine sind an dem einen Ufer geschmackvoll aufgeschichtet. Oben heraus sprechen frische Farne. Sowohl unten am Bassin, als auch oben ist ein schmaler Weg angelegt. Dem Bau gegenüber, im Garten, ist ein herrliches Grottenrohr angebracht.

(?) **Bant, 26. Juli.** Der Gemeinderat hat den Beschluß, betr. die Abnahme zum Rathausbau in 2. Lesung wiederholt. Von der vom Staatsministerium genehmigten Anleihe von 40,000 M. sollen 30,000 M. zum Bau verwendet werden. Für in öffentlicher Konkurrenz eingereichte Pläne kommen zum Rathausbau drei Preise von 150, 100 und 50 M. zur Verteilung. — Die Brücke über den Kanal ist jetzt fertig und kann dem Verkehr übergeben werden, sobald die Abnahmekommission ihre Zustimmung gibt.

Jever, 26. Juli. Gerichtliche Verkäufe. Im heutigen ersten Termin zum Verkauf der Besitzung des weil. Medizinalrats Dr. Overien zu Jever waren Liebhaber nicht erschienen und wurde der zweite Termin auf den 16. August angesetzt. — Für das den Herren Bankier Franken in Jever und A. Cohn zu Hooftel gehörende Landgut zu Westerkampen, groß 39,1422 ha, wurde im heutigen zweiten Termin ein Gebot nicht abgegeben und dritter und letzter Termin auf den 16. August anberaumt. — Der Termin zum Verkauf des dem Landwirt Amt. Janssen zu Tadschhausen gehörenden Landguts fiel aus. („Sev. W.“)

— **Widdingen, 25. Juli.** In der heute hier bei dem Hausmann J. Thien abgehaltenen Vergantung wurden recht hohe Preise erzielt und zeigte sich eine recht rege Kaufkraft. Die Kühe wurden von 430 M. bis 600 M. verkauft, Quenten von 395—520 M., Ochsen, zweijährige und dreijährige, wurden mit 4 Stück 542,50 M. bezahlt, Kälbchen wurden mit durchschnittlich 260—270 M., Kälber mit 100—180 M. verkauft. Die Pferde kamen auf 750 resp. 900 M. zu stehen. Hafer wurde das halbe Hektar mit 200 M. und das Weizenland zum Weiden bis nächsten Herbst das halbe Hektar mit 30—45 M. bezahlt. Kaufstübhaber waren in großer Anzahl erschienen.

— **Witterung, 25. Juli.** Die hier belegene Stelle des Hausmanns D. H. Cornelius zu Morgenland, welche 9,3819 ha groß ist und zur Zeit vom Landmann H. D. Wörlins bewohnt wird, wurde an den Landmann D. Wurhop

zum 1. Mai 1895 verpachtet; die Pachtsomme beträgt für das halbe Hektar 82 M. 30 S. jährlich.

Inde, 25. Juli. Etwa 30 Waisenfinder trafen am Dienstag Nachmittag aus Hamburg ein, und wurden verschiedenen Ortsangehörigen überliefert. Die Kinder sind verschiedenen Alters, von 13 Jahren bis herab zu solchen, die das erste Jahr Stiefel tragen. Während soll es gewisse sein, daß die Kinder hierher begleitende Direktor des Waisenhauses Abschied von ihnen nahm; die Kinder baten zum Teil unter heißen Thränen, wieder mit zur Heimat zurückkehren zu dürfen. Wie gerne solche Kinder angenommen werden, zeigt der Umstand, daß sich hier um die Aufnahme von 30 Kindern über 80 Familien beworben haben. Für jedes Kind zahlt die Waisenhaus-Verwaltung, je nach dem Alter des Kindes, jährlich bis zu 180 M. Bei ihrer Ueberweisung erhalten die Kinder je zwei gut erhaltene Anzüge mit. Will jemand ein Kind nicht behalten, so ist dies der Waisenhaus-Verwaltung in Hamburg anzuzeigen, welche alsdann das Kind wieder zurücknimmt oder anderweitig unterbringt.

Delmenhorst, 26. Juli. Am Dienstag Abend hat eine Kommission städtischer Mitglieder wegen des im August hier tagenden Central-Ausstellung des Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft und der damit verbundenen Tiergärten. Betreffs der Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte wurde, dem „Delmenh. Kreisbl.“ zufolge, beschlossen, daß die Beschickung derselben sich nicht auf Fabrikate aus dem Amtsbezirk beschränken, sondern eine unbeschränkte sein soll. Plakette wird für die genannten Gegenstände nicht erhoben. Ferner wurde beschlossen, daß Ziegen zur Prämien-Konkurrenz zu zulassen seien. Der Ball wird in dem großen Schützenhaus und außerdem in der neu erbauten, geräumigen Schützenhalle stattfinden. Zu der Exkursion am Montag, den 20. August, morgens 8 Uhr 51 Min. (von Gruppenbüren nach dem Hasbruch, Falkenburg, Gandersee, Holzamp, Schlutter, Delmenhorst) sind anerkennenswerter Weise bereits 24 Wagen zur Verfügung gestellt; es sind jedoch 10 Gespanne mehr erforderlich, deren gleich bereitwillige Anwerbung bei dem regen Interesse für das landwirtschaftliche Vereinsleben sich zu erwarten steht. Am dem am 20. August stattfindenden Konzert werden auch Damen teilnehmen. In das Komitee für Annahme der Spenden wurden gewählt: H. v. Wehje, G. Wöhlert und Wäcker Brinkmann, in das Wohnungskomitee: H. C. Sover, Nicolaus, G. Wöhlert und F. Otto mit der Bezeichnung der Cooptation. Ehrenportoren werden vor dem Wildeshauser Thor, am Eingange der Kramerei- und vor dem Schützenhofe errichtet werden. Da vom Amtsrat 300 M., vom Tiergärtnerverein und unserer Abteilung des Landwirtschaftsvereins je 150 M. zu Prämien ausgesetzt sind, so werden mehr und höhere Prämien zur Verteilung gelangen, als in gewöhnlichen Jahren, was eine regere Beschickung der Tiergärten zur Folge haben dürfte.

* **Aus dem Amte Wehje, 26. Juli.** Solch veränderliches Entwerter ist seit Jahren nicht dagewesen! Diejenigen, welche um Johanni das Gras schneiten, haben es fast ohne Mühe trocken herein gebracht und jetzt ist man die Weide, z. B. bei Lütten, noch nicht geschneitten. Am 10. d. Mts. wurde in Norden und Süden mit dem Schneiden des Roggens begonnen und dann trat eine Regenzeit ein, in der nur zwischen durch ein Versuch gemacht werden konnte. Vorgetern war es trocken und warm, gestern dazu ein willkommener Luftzug aus Norden, jedoch alle Arbeitskraft auf Feld eilte und glaubte, beständig Wetter gewonnen zu haben; jedoch die ganze Nacht und den Vormittag ist wieder Regen gefallen; heute Nachmittag kann geschneitten werden. Wenn es jetzt nur gut bleibt, haben wir eine reiche Ernte. Einige glauben zwar, der Roggen werde nicht so gut streuen wie im Vorjahre, dafür ist aber der Hafer so viel besser.

— **Waldenstedt, 26. Juli.** Nachdem der hiesigen Schulaufsicht in letzter Instanz die Einrichtung einer dritten Klasse aufgegeben ist, hat man sich in den Gedanken gefunden, zumal der Widerpruch weniger aus Abneigung gegen eine Erweiterung hervorgerufen als aus örtlichen Schwierigkeiten. Diese glaubt man jetzt heben zu können. Das Interesse der Kirchengemeinde erheischt dringend die Anlage eines neuen Kirchhofes und kann ein geeignetes Grundstück zu diesem Preise erworben werden. Sobald dies gesichert ist, wird ein in der Nähe der vorhandenen Schulgebäude liegendes Areal frei, welches für eine Erweiterung des alten Kirchhofes bestimmt ist. Damit wäre ohne unbillig hohen Aufwand allen Bedürfnissen und Interessen gebiet, selbst wenn man den Geld etwas weiter in die Zukunft richtet.

— **Wilhelmshaven, 26. Juli.** In der Kesselschmiede der Werft wurde gestern der Arbeiter Hunger durch eine Kette an einem Fuße schwer verletzt und mußte sofort zum Krankenhaus gebracht werden.

Safiedt, 26. Juli. Vom Zuge überfahren wurde heute auf der Bahnstrecke der hannoverschen Bahn in der Hastedter Feldmark ein junger Mensch, der sich ohne allen Zweifel absichtlich vor die Maschine geworfen hat, um sich töten zu lassen. Schon den ganzen Vormittag hatte der Mann auf den Ackerfeldern hinter der Hastedter Pferdebahn rennen sich herumgetrieben und ist dort von verschiedenen Personen beobachtet worden. Als der Personenzug von Hannover, der 4.33 in Bremen eintrifft, eben den Schallbrücker Bahnhof verlassen hatte und hinter der Kette der Pferdebahn in voller Fahrgeschwindigkeit die Ueberführung eines Feldweges passierte, muß der Mann rasch und vom Zugpersonal umgefahren vor die Lokomotive gesprungen sein. Man fand gleich nachdem der Körper des Getöteten teilweise völlig zerlegt und mit vielen tödlichen Wunden bedeckt auf dem Bahndamm; er war vom Zuge wohl 30—40 Meter mit fortgeschleppt worden. Arme und Beine waren ganz zerstückelt und teilweise vom Kumpfe abgetrennt worden. Genug, der Leichnam war entsetzlich verstümmelt, so daß der Tod sofort erfolgt sein wird. Dem Angehörigen nach ist der Getötete ein Mann zwischen 20—25 Jahren gewesen; er war mit einem dunkelblauen

Unzug verziehen und im ganzen ziemlich gut gekleidet. Nach-
weise über seine Persönlichkeit konnten bis jetzt nicht auf-
gefunden werden, da er weder Papiere bei sich führte noch
bekannt war. Man vermutet, daß es ein junger Mensch
ist, der bis vor kurzem bei einem Bäcker in Hemelingen ge-
arbeitet hat, dort entlassen wurde und dann sich ein paar
Tage arbeits- und mittellos in Hemelingen aufgehalten. Die
Leiche wurde, nachdem der Tathatbestand an Ort und Stelle
aufgenommen war, auf polizeiliche Anordnung in die Baracke
des Hafener Friedhofes überführt. An derselben Stelle beging
vor nicht langer Zeit ein lebensmüder Arbeiter aus Hastide
ebenfalls Selbstmord, indem er sich vom Zuge überfahren ließ.

Ausstellung des Verbandes Oldenburgischer Geflügelzuchtvereine.

Δ Δ Jever, 26. Juli.
Heute Nachmittag 1 Uhr wurde die II. Großgefügel-
Ausstellung des Verbandes Oldenb. Geflügelzuchtvereine in
der großen neubauten Ausstellungshalle auf dem Schützen-
platze hieselbst durch den Vorsitzenden des hiesigen Geflügelzucht-
vereins, Herrn Tierarzt Wachens, feierlich eröffnet. Nach
der offiziellen Eröffnung fand das Festmahl in der Festhalle
statt, an welchem ca. 30 Herren teilnahmen. Während des-
selben wurden verschiedene Toaste ausgedrückt. Nachdem zu-
erst Herr Tierarzt Wachens den Herren Preisrichter im
Namen des Vereins seinen herzlichsten Dank ausgesprochen
hatte, toastete Herr Oberpostsekretär Jacobs-Emden auf das
Komitee und den hiesigen Verein und statetti derselbe im
Namen der Preisrichter seinen Dank ab. Herr Apotheker
Johannsen-Giens brachte ein Hoch aus Ipezel auf den tapieren
Verein Jever; Herr Solaro-Jever endete seine Ansprache mit
einem Hoch auf das Wohlsein und Gedeihen des Verbandes
Oldenburgischer Geflügelzüchter. Gegen 3 Uhr wurde die Tafel
aufgehoben und hierauf ein Rundgang durch die Ausstellung
gemacht. Wenn auch die Ausstellung nicht so zahlreich be-
sucht war, wie die kürzlich stattgehabte Wilhelmshavener, so
war doch durchweg ein sehr gutes Material da, und wurde
es den Herren Preisrichtern in manchen Punkten schwer, das
richtige Urteil zu fällen. Als Preisrichter fungierten die
Herren: Oberpostsekretär Jacobs-Emden, Franz König-Weener
und Mandatar Garde-Bremen für Hühner, Enten u. i. w.;
B. Tebbenjohannis-Oldenburg und B. Müller-Bremen für
Tauben; Apotheker Johannsen-Giens für Sing- und Zier-
vögel; für Geräte das gesamte Preisrichter-Kollegium. Der
Katalog umfaßt ca. 300 Nummern und wurden die Preise
wie folgt verteilt:

Ehrenpreise:
Auf Hühner und Großgefügel:
Frau A. Dietrich-Bunde für gelbe Cochin (Ehrenpreis der
Stadt Jever); Joh. Mühl-Wilhelmshaven für gepulverte Plymouth-
Rock (Ehrenpreis des Vereins für Tierschutz und Geflügelzucht
in Oldenburg); B. Müller-Jever für Hamburger Sprenkelhühner
(Ehrenpreis des Herrn Th. Feltzer-Jever, 1/2 Dg. silberne Thee-
löffel); Peter Nlogge-Barel für rebusfarbige Italiener (Ehrenpreis
des Vereins Oldenburgischer Geflügelzüchter in Oldenburg, 1/2 Dg.
silberne Theelöffel); A. Bauer-Bant für weiße Italiener (Ehren-
preis des Vereins Bant); G. C. Saathoff-Barfede bei Aurich für
Lafender (Ehrenpreis der Stadt Jever, einen Aufzug); J. B.
Egberts-Heydens für Thüringer Hausbäckchen (Ehrenpreis des
Schützenvereins Jever).
Auf Enten: Th. Feltzer-Jever für Mostenten (Ehrenpreis
der Stadt Jever, Tafelaufsatz).
Auf Tauben: Jaentich-Oldenburg für Tümler, Hannover.
Schwarze Weißschlag (Ehrenpreis des Herrn Th. Feltzer-Jever für
Gesamtleistung); G. Carlens-Jever für deutsche farbige Kröpfer
(Ehrenpreis des Schützenvereins Jever).
Erste Preise:
Auf Hühner: H. Kaufmann-Norden für schwarze glattbeinige
Langshan; Peter Nlogge-Barel für gepulverte Plymouth-Rock;
Hofengarth-Wilhelmshaven für Dorling; Otto Thomsen-Jever für
Hamb. Sprenkelhühner; R. Bruns-Wilhelmshaven für schwarze
Minorka; D. Diers-Oldenburg für rebh. Italiener.
Auf Gänse: A. Janßen-Lipdorf für Ostfriesische Gänse;
A. Nobels-Wilburg für Toulouse Gänse.
Auf Tauben: Jaentich-Oldenburg für Hannover. schwarze
Weißschlag; F. Rastner-Wilhelmshaven für Braunschweiger schwarze
Bartchen; Jaentich-Oldenburg für schwarze Eilertsmüller; B.
Fierntanz-Oldenburg für Kröpfer; G. Schügen-Schöningen für
Luchstäuben.
Auf Singvögel: G. Carlens-Jever für Kanarienvoller.

Anzeigen.

Ad. Doodt's

Etablissement.

Nur noch 2 Vorstellungen.
Freitag, den 27., und Sonnabend,
den 28. Juli:



Auftreten
des
Illusionisten
Professor
C. Chamby.
Mysteriöse
Demonstration.
Neues
Programm.

**Neu! Der Totenkopf von der
egyptischen Pyramide. Neu!**
Anfang 8 Uhr. — Entree: Reservierter
Platz 1 M., I. Platz 50 s., Vorverkauf
(reservierter Platz 80 s.) in den bekannten Vor-
verkaufsstellen.

Kleybrock. Die von G. Jandorf zum
Haarhült nachgelassene Grundheuer-
felle, neues Wohnhaus n. 1.5795 ha Garten,
Aker u. Weideland, worauf eine jährliche
Grundheuer von 39 M 86 s. hatet, wird
am Freitag, den 3. August er.,
nachmittags 5 Uhr,
in Wübbenhorff's Wirtschaft auf A. Kley-
brock öffentlich verkauft. In diesem Termine
wird der Zuschlag beantragt, da nur ein Ter-
min u. Auftrag beschäftigt wird. Kaufslustige
ladet ein C. Hagedornff, Auktionator.
Westerholtsfelde. Brink. G. Bremer
zu Vorbeck beabsichtigt seinen zu Westerholts-
felde belegenen Pladen, 10 Jüd groß,
wovon 25 S.-C. in Kultur, aus der Hand
zu verkaufen.
Kaufslustige wollen sich am Mittwoch, den
3. August er., nachm. 5 Uhr, in
Gillje's Wirtschaft auf A. Westerholts-
felde einfinden, um zu unterhandeln. Es
findet nur ein Verkaufsverhandlung statt.
C. Hagedornff, Auktionator.
Oldenburg. Die von mir gegen die
Gefrau C. Hohemeyer hieselbst ausge-
sprochene Verleumdung nehme ich hiermit
als unwahr zurück. W. S.
**Cervelatwurst, Plockwurst,
Corned-Beef empf. D. G. Lampe.**

Schießübungen.

Am 30. und 31. d. Mts. werden im
Befehlenden von 6 Uhr morgens bis 12 Uhr
mittags vom hiesigen Dragoner-Regiment
Schießübungen abgehalten. Der südwestlich
vom Hoforsberge und vom Gumm bis zu den
Befehlenden sich erstreckende Teil des Moores
wird während des Schießens durch Posten
abgefeuert werden. Vor dem Betreten des
Schießgeländes während der angegebenen Zeit
wird dringend gewarnt.

**Neuerst rentable
Gastwirtschaft,
zu verkaufen.**
nahe der Stadt, unter günstig. Bedingungen
Ausführliche Offerten nur durch
Alfred Steintrauf, Bremen,
Immobilien-Makler und Auktionator.
Zu verkaufen eine große Ladeneinrich-
tung für Kolonialwaren und Wirtschaft und
ein großer eiserner Ofen, billig.
C. Bartholomäus.
Ger. Ale empf. D. G. Lampe.

Peterssehn. D. Buchholz läßt am
Montag, den 30. Juli er.,
nachm. 4 Uhr,
den diesj. Grasschnitt seiner Wieje „Broot“
zum Dimeelshoop in Abf. meistbietend ver-
kaufen, wozu einladet
C. Hagedornff, Aukt.

Futter in Massen

liefern der großförmige, echte gelbe Acker-
senf. Im August auf die Getreideföppeln
und leeren Felder, wie Rüben, zu säen.
Liefert binnen 4-6 Wochen fabelhafte Er-
träge für Milchziege und alle Haustiere;
bei 5 Kilo Ansaat pro Morgen wurden
100 Centner Grünfütter geerntet.
Alle Landwirte sind erstatet über den Er-
trag dieses verbesserten Ackersefens. Mehrere
echte deutsche Saat, binnen 3-4
Tagen keimend, a Kilo 1 M 50 s, 5 Kilo
7 M, 50 Kilo 60 M.
Albert Fürst, Schmalhof,
Post Bilschhofen, Niederbayern.

Zu verkaufen auf dem Bürgeresch be-
legene schöne Waplätze.
G. Rüben, Rechnungssteller,
Haarenstr. 26.
Bürgersefde. Zu verkaufen Birnen.
Hafenweg 7.

Zweite Preise:
Auf Hühner: Th. Alfrids-Westerfelde für Langshan; A.
Hiden-Jever für Hamb. Sprenkelhühner; D. Meyer-Norden für
Lachbühner; Th. Alfrids-Westerfelde für Lachbühner; Frau A.
Dietrich-Bunde für Houdan; R. Kaufmann-Norden für Kröpfer;
J. B. Egberts-Heydens für Spanien; Weigelt-Wilhelmshaven für
Norden; Heyen-Giens für dito; J. Niemeier-Wilhelmshaven für
Bergische Kröpfer; Langhammer-Hideseim für Thür. Hausbäckchen;
G. Künneburg-Zamhausen für Wiener Mailhühner; C. Lichtmann-
Oldenburg für goldsch. Zwerghühner; derselbe für silberf. dito;
v. Otterndorf-Norden für Goldberg-Bantam; J. Niemeier-
Wilhelmshaven für Silber-Bantam.
Auf Gänse: Th. Feltzer-Jever für graue Ostergänse.
Auf Tauben: Geflügelzuchtverein Bant für Schmalfadener
Möhrenköpfe; Jaentich-Oldenburg für schw. Tiger; derselbe für
braune do.; G. John-Schöna für schwarzgen. Peridien; J. B.
Maurer-Baddensfeld für blau gehämmerte Luchstäuben.
Dritte Preise:
Auf Hühner: D. Thomsen-Sandwich für gelbe Cochin;
J. B. Egberts-Heydens für weiße do.; G. Segger-Barel für helle
Brahma; Biegfeld-Bant für dunkle do.; Leheyde-Wilhelmshaven
für Langshan; B. Bernd-Bant für gelb. Plymouth-Rock; C. Len-
Norden für do.; Frau A. Dietrich-Bunde für weiße do.; Ghr. Olt-
manns-Jever für Hamburger Goldpferkel; D. Thomsen-Jever
für do.; A. Diers-Jever für do.; Fr. Kulow-Wilhelmshaven
für Houdan; Friedr. Weide-Barel für Grese-Coeur;
Geflügelverein Bant für Babuaner; W. Harns-Bant
für do.; Th. Alfrids-Westerfelde für goldb. Phönix;
A. Horst-Jever für schw. Spanien; G. Steinmeyer-Jever für blaue
Andalusier; Bartels-Nehmerfeld für schw. Minorca; F. Jastron-
Hammer für dito; Bruns-Wilhelmshaven für dito; G. Diers-
Wittmund für weiße dito; G. Wichmann-Barel für rebusfarbige
Italiener; D. Diers-Oldenburg für dito; D. J. Oltmanns-Jever
für dito; Th. Alfrids-Westerfelde für dito; Heyen-Giens für schw.
dito; G. Aläger-Heydens für gest. dito; Weigelt-Wilhelmshaven für
Gold-Möven; G. Aläger-Heydens für weiße Mamelokher; derselbe
für Lafender; G. C. Saathoff-Barfede für dito; G. Künneburg-
Zamhausen für weiße Thür. Hausbäckchen; Schöner-Jehm für Zwerg-
tänzer; C. Lichtmann-Oldenburg für dito; Hagedornff-Oldenburg
für Cochin-Bantam; B. Burgard-Oldenburg für dito; G. Rieneis-
Meibum für blaue Kröpfer; W. B. Fierichs-Jever für dito.
Auf Gänse: D. J. Oltmanns-Jever für Ender Gänse.
Auf Tauben: Rade-Algermissen für weiße Fomellstäuben;
Gelden-Norden für dito; Hildebrand-Schlüchters für Staarenhäse;
J. Lubbe-Murich für schwarze Hannover rotzige Tümler; derselbe
für rotzige dito; Jaentich-Oldenburg für weiße Straßburger; C.
Walter-Duelburg für Kopenhagener schwarze dito; Jaentich-
Oldenburg für gelbe Eilertsmüller; C. Walter-Duelburg für
schwarze dito; derselbe für weiße Hochflieger;
H. Fierntanz-Oldenburg für schwarze Calotten; G.
Calotens-Jever für Kröpfer; Jaentich-Oldenburg für dito; W. Tebe-
Johannsen für dito; J. Jelden-Norden für dito; H. Fierntanz-
Oldenburg für Möven; J. D. Maurer-Baddensfeld für Luch-
stäuben; G. Carlens-Jever für weiße Luchstäuben.
Auf Ziervögel: A. Hiden-Jever für einen grünen Papagei.

Aus aller Welt.

Berlin, 26. Juli. Im September 1892 errichtete
Cholera-Kommission tritt morgen hier zu einer Konferenz zu-
sammen, um festzustellen, ob die von den deutschen Behörden in
Rücksicht auf die Ausbreitung zunehmender Choleraepidemien in
Rußland getroffenen Vorbeugungsmaßnahmen an der russischen Grenze
ausreichen, oder ob noch weitere Anordnungen erforderlich sind.
— Im Weichselgebiet wurden, wie in den „Bericht-
schichten des Kaiserlichen Gesundheitsamts“ berichtet wird, in der
letzten Woche bis zum 23. Juli mittags 22 Cholera-
Erkrankungen, welche zum Teil noch in die Zeit vor dem
16. Juli zurückreichen, neu festgestellt und zwar 11 mit tödlichem
Ausgang. Unter den Erkrankten befanden sich 10 Männer,
2 Schiffer, 2 Fischer, 1 Werftarbeiter, 1 Arbeiter und 4 Angehörige
von Fischern, Schiffen und Wägenarbeitern. 6 Fälle wurden aus
Schuln, je 2 aus Thoren, Christfelle (Kreis Schwet), Graubenz,
Groß-Wolz (Kreis Graubenz), Kurzebad und Wägenbör, je 1
aus Brahmende, Jordan (Kreis Bromberg), Dietzau und Schiditz
(Kreis Danzig) gemeldet.
Breslau, 26. Juli. Im Wettturnen auf dem achten
deutschen Turnfest in Breslau, für welches als höchste Punkt-
zahl 75 festgestellt worden ist, erhielten Georg Weig (Hannover) 65,
Georg Brauns (Künigberg) und Weingärtner (Berlin) 64½, Arthur
Bauer (Dresden) 63½, Regener (Braunschweig) 62, Arthur Weg-
mann (Dresden) 61½ Punkte.
— Dem „B. Z.“ zufolge will der Abg. Dr. Bödel nach
Berlin übergehen, um die Leitung einer neu zu begründenden
antidemokratischen Tageszeitung zu übernehmen. — Der Festauschub
des deutschen Turnfestes hat beschlossen, das letztere nicht schon jetzt
zu schließen, sondern bis zum Sonntag zu verlängern.

Gandersheim, 26. Juli. Nachdem am Montag hier zehn
Häuser mit Nebengebäuden niedergebrannt sind, brach gestern Nach-
mittag und Abend noch zweimal Feuer aus, welches das Hotel
„Abler“ und mehrere Häuser einäscherte. Ein Dienstmädchen kam
in den Flammen um.
Münster i. Westf., 26. Juli. Gestern schlug der Blitz in
den Nordwalder Kirchthurm, welcher ausbrannte. Die Kirche wurde
fast vollständig zerstört.
Marseille, 26. Juli. Seit gestern Abend wüthet hier eine
furchtbare Feuersbrunst, welche in den großen Gaiarab'schen Holz-
depots ausgebrochen ist. Bereits ist eine ganze Etage eingeäschert.
Wien, 26. Juli. Hier herrscht eine tropische Hitze. Gestern
sind hier abermals mehrere Personen vom Hitzschlag betroffen
worden; auch aus den Provinzen wird große Hitze gemeldet. In
Temesvár waren 42 Grad Celsius im Schatten, 50 Grad in der
Sonne. Das Wasser des Kanals hat 28 Grad Réaumur. Die
militärischen Uebungen sind bis auf's Äußerste beschränkt worden.
Pest, 26. Juli. Die tropische Hitze fordert viele Opfer.
16 Personen stürzten gestern auf der Straße vom Hitzschlag ge-
troffen nieder. Vor dem Volksbad kam es zu stürzenden Tumulten,
herbeigeführt durch die nicht mehr Platz findenden Personen. Die
Polizei mußte getuschelt die Ruhehüter vertreiben.
Charleroi, 26. Juli. In dem Bergwerke Aricmont stürzte
in einer Tiefe von 250 Metern eine Galerie ein. Fünf Bergleute
wurden verthüdet, von denen drei tot und zwei lebensgefährlich
verwundet aus den Trümmern herbeigeholt wurden.
(Die weiteren Meldungen „Aus aller Welt“ siehe in der Beilage.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

**Oldenburg, 27. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen
Spar- und Leih-Bank.**

	gekauft	verkauft
4 pSt. Deutsche Reichsbanknote	105,6	105,6
3 1/2 pSt. do. do.	102,10	102,05
2 pSt. do. do.	90,70	91,25
1 pSt. Oldenb. Banknote	100,60	101,50
(Stücke à 100 M. im Verkauf 1/2 pSt. höher.)		
3 pSt. Oldenb. Prämien-Banknote	124,85	125,65
4 pSt. Preussische konvertible Banknote	105,30	105,85
3 1/2 pSt. do. do.	102,20	102,75
2 pSt. do. do.	91,80	91,85
1 pSt. Bremer Staats-Banknote	99,60	100,15
3 1/2 pSt. Hamburg. Banknote	101	—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Banknote	101,25	—
4 pSt. do. do. (Stücke à 100 M.)	101,25	—
3 1/2 pSt. do. do.	98	—
2 pSt. Oldenb. Bodencredit-Banknote (Kübbel)	100,50	101,50
3 1/2 pSt. Altonaer Stadt-Banknote	97,95	98,50
4 pSt. Darmstädter do.	—	—
4 pSt. Eutin-Bücker Prior.-Obligationen	101	—
3 1/2 pSt. Weimarer Stadt-Banknote	98,30	98,85
5 pSt. Italienische Banknote	78,00	79,15
5 pSt. Italienische Banknote	—	—
(Stücke von 4000 und 1000 It.)	78,70	79,40
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert (Stücke von 500 It. im Verkauf 1/2 pSt. höher.)	48,30	48,85
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 It.)	99,20	99,75
4 pSt. do. do. (Stücke von 500 It.)	99,80	100
4 pSt. Flanbrr. d. Preuss. Bodencredit Aktien-Bant	103,60	104
Serie 14, bis 1905 unfindbar	103,25	103,75
4 pSt. Flanbrr. d. Deutschen Grund-Credit-Bant in Berlin, Serie VII, bis 1903 unfindbar	—	—
3 1/2 pSt. Flanbrr. d. Rhein. Hypothek-Bant	97,40	97,95
5 pSt. Bielefelder Priorität.	100	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	99	—
4 pSt. Glashütten-Prioritäten rückzahlbar 100	100	—
4 1/2 pSt. Harp. Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 100	99	—
Oldenburgische Landesbank-Aktien	—	152
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1893.)	—	—
Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (4 1/2 pSt. vom 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Borst. Dampfz. Akt. Aktien	—	—
(4 pSt. Zins vom 1. Januar.)	—	—
Wapf. Spinnerei-Prioritäten-Aktien III. C. Mißf. An.	—	80
Wapf. auf Amsterd. kurz für 100 in M.	168,20	169
Wapf. auf London „ für 100 „	20,34	20,44
Wapf. auf New-York „ für 100 „	4,155	4,196
Wapf. auf Buenos-Aires „ für 100 „	16,78	—
An der Berliner Börse notierten folgende: Oldenburgische Spar- und Leih-Bank-Aktien	—	—
Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Ausgabe) 64 pSt. G.	—	—
Oldenb. Bergsch. Gesellschaft-Aktien per St. 1440 M. bez. B.	—	—
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pSt.	—	—
Darlehenszins do. do. 4 pSt.	—	—
Unser Zins für Wechsel 4 pSt.	—	—
do. do. Konto-Korrent 4 pSt.	—	—

3 Wettervoransage
für Sonnabend, den 28. Juli:
Wachsend bewölkt, zeitweise heiter, warm, Regen, Schwitter

Gebrüder Alsberg,

Oldenburg.



Fortsetzung des Sommer-Ausverkaufs.



Wir legen heute in den Ausverkauf:

Einen großen Posten reinwoll. Kleiderstoffe, per Meter 80 Pfg.

Einen großen Posten dauerhafter Buxkins, per Meter 1.95 Mk.

Einen großen Posten Ia Arbeiterhemden, à Stück 1 Mk.

Die noch vorrätigen

Blousen und Sonnenschirme

geben, um damit zu räumen, zu und unter Einkaufspreisen ab.

Zu verkaufen ein Haus an der Gaststraße, beste Geschäftslage, sehr passend für einen Rechnungsführer, für ein Bank- oder Agentengeschäft. Eventuell ist auch ein Bauplatz zu verkaufen. Gaststraße 21.

Dr. med. Kaase impft am 2. u. 3. August, nachm. 3 Uhr.

Wohnungen.

Zum 1. Nov. ist im Hause Langestr. 80 die 1. Etage, 7 Wohnräume nebst Zubehör, oder die 2. Etage, 5 Wohnräume mit Zubehör, zu vermieten. Auch sind 3 große Lagerräume noch abzugeben mit Einfahrt von der Mottenstr.

Zu vermieten zum 1. Novbr. d. J. eine Parterrewohnung mit Gartenland an der Hauptstraße zu Eversten.

G. Lübken, Rechnungsführ.,
Haareneckstr. 26.

Vakanten und Stellengesuche.

Gesucht zum 1. August ein junges Mädchen für einen besseren landwirtschaftlichen Haushalt gegen guten Lohn.
Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Agent,

in den besseren Kolonial-Geschäften eingeführt, von einer bedeutenden Fabrik gesucht. Fert.-Offert. unt. H. M. Hotel Fahrenburg, Hamburg.

Eine altrenommierte Arbeiter-, Spar-, Kinder-, Konfirmations-, Aussteuer- und Begräbnis-Versicherung (ohne Konkurrenz) sichert ruhigen, reifen und unbescholtenen Männern in Oldenburg u. Umgeg. einen tägl. Verd. von 4—5 Mk. (ev. passend als Nebenbeschäftigung). Schriftl. Offert. sind unter Chiffre A. G. G. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Frauen u. Mädchen

zur Wohnen-Campagne können sich jezt in meinem Kontor melden.

J. Bruns, Konfirmanden-Fabrik,
Wallstr. 25.

Stellensuchende jeden Berufs placiert schnell Reuter's Bureau, Dresden, Dittmar-Str.

Chhorn. Auf gleich ein Geselle.
G. Krummacker, Schneider.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger Fuhrmann. Bürgerstr. 16.

Oldenburg i. Gr. Zum 1. Nov. od. früher wird ein durchaus zuverlässiger, gewandter Kutscher gesucht gegen hohen Lohn. Dr. med. Kaase.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
Sandhatten. Sonntag, den 5. August:
Einweihungsball und
Preissegeln,

wozu freundlichst einladet M. Steensen.

An die Bewohner Oldenburg's.

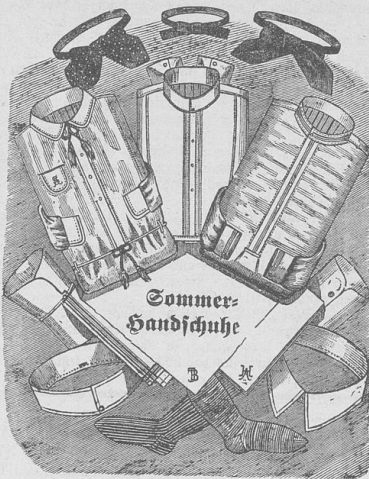
Das Bundes-Sängerfest der Vereinigten Norddeutschen Liedertafeln hat von Anfang bis zu Ende einen herrlichen Verlauf genommen. Die Gäste sind von Herzen befreundet in ihre Heimat zurückgekehrt. Ein solcher Erfolg konnte von dem festgebenden Vereine nur durch bereitwilliges Entgegenkommen der hohen Behörden und durch allseitige wärmste Beteiligung und wirksamste Unterstützung seitens der ganzen Bürgerchaft, wie sie sich im Schmuck der Häuser und Straßen, sowie in der freundlichen Aufnahme von Gästen kundgegeben hat, erreicht werden.

Der „Liederkreis“ fühlt sich daher gedrungen, allen, die dazu beigetragen haben, daß sich unser Oldenburger Fest zu einem der schönsten in der Reihe der bisherigen Liedertafelfeste gestaltet hat, hierdurch seinen herzlichsten und verbindlichsten Dank auszusprechen.
Oldenburg, Juli 27. 1894.

Der Männer-Gesangverein „Liederkreis“.

Langestr. 80. G. Boycksen, 80.

Lager
und
Anfertigung
von
Ober-
hemden.
Lager feiner
gestickter
Oberhemde.
Kragen
und
Manchetten.
Taschentücher.
Unter-
ziehzeuge.
Strümpfe und
Socken.
Touristen-
hemden.



Badeanzüge.

Badetücher
u. Bademäntel.
Bademützen
u. Badeschuhe.
Frottierartikel.
Reise-
u. Strandschuhe.
Leichte Haus-
schuhe.
Lawn-tennis-
Schuhe.
Reiseneccessaire.
Bürsten.
Kämme und
Schwämme.
Seife.
Eau de Cologne.

Krawatten (stets das Neueste).

Todtenlade

für Bürgerfelde u. Umgegend.
Sonntag, den 29. d. M., nachmittags
6 Uhr: Außerordentliche Generalver-
sammlung in Ohlenbusch' Gasthause zu
Bürgerfelde. Zweck: Aufnahme neuer Mit-
glieder u. f. w. Friedr. zum Büttel.

Letzte diesjähr. Helgolandfahrt
durch den großen Salondampfer „Kehre-
wieder“ am 5. August 1894, unter Mit-
wirkung des Bremer und Geestemünder
Gesangvereins. Aufenthalt 5 Stunden.

Karten ab Brate 6 Mk., ab Bremen 7 Mk.
sind in Brate in Wilkens Hotel, in Bremen
bei Luder Wegmann zu haben.

Abfahrt Brate morgens 5 Uhr, Abfahrt
Bremen 5 Uhr 40 Min. Rückkunft 2 Uhr
dieselbst.

Es ladet freundlichst ein
Bremen, Geestemünde.

Osternburger-Neuentwege. Sonntag,
den 5. August:

Grosser Einweihungsball.

Nachmittags: Musik im Freien.
Anfang 3 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein S. Mohr Ww.

Osternburg.

Am Sonntag, den 29., und Montag, den
30. Juli d. J.:

Kegelfest.

Paradies.

Odeon.

Am Sonntag, den 29. Juli:

Öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet
Geestemünde. Geestemünde.

Verein für 1855

Hamburg, Deichstraße 1.
3. St. über 45,000 Vereinsangehörige.
Kostenfreie Stellenvermittlung:
in 1893: 4119 Stellen bezeugt.

Pensions-Kasse
(Invaliden-, Witwen-, Alters- und Waisen-
Versicherung).

Kranken- und Begräbnis-Kasse, e.
Vereinsbeitrag bis Ende d. J. nur 4 Mk.

Wästing. Sonntag, den 5. August:

Ball,

wozu ergebenst einladet
B. F. Möhlenbrock.

Becker's Etablissement.

Sonntag, d. 29. Juli 1894:

Großes Rosen-Fest,

verbunden mit
öffentlichem BALL.

Bei Eintritt der Dunkelheit:
Großes Brillant- u. Salon-
Feuerwerk.

sowie Koloniale-Aufführung mit
Verteilung der Rosen-Bouquets
in meinem auf's prächtigste deco-
rierten Saale.

Tanz-Abonnement 1 Mk.
Entree frei.
Aug. Becker.

„Zum roten Hause.“

Sonntag, den 27. Juli d. J.:

Ball.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Donnerschwes, 26. Juli 1894. Gest.
Morgen 5 Uhr starb nach langer, schwerer
Krankheit mein lieber Mann und meiner Kin-
der treuer Vater, der Zimmermann Dieder-
ichs im vollendeten 40. Lebensjahre,
welches hiermit namens der übrigen Angehörigen
mit betrübter Seele zur Anzeige bringen mit der Bitte
um stille Teilnahme.

Die hinterbliebene Witwe nebst Kindern.
Die Beerdigung findet am Montag, den
30. Juli, nachm. 3 Uhr, auf dem St. Gertrudens-
Kirchhof statt.

Aus aller Welt.

Berlin, 26. Juli. Das Befinden des Prof. v. Helmholtz läßt immer noch manches zu wünschen übrig. Der Patient ist geschwächt; die Morgenstunden verbringt er ruhig, aber des Abends macht sich bei ihm eine gewisse Erregtheit bemerkbar, und in diesem Zustand wandert häufig sein Geist.

Bittan, 25. Juli. Gestern Nachmittag in der sechsten Stunde überfiel ein Unbekannter in der Nähe der Restauration des Töpferberges eine Ausflügler-Gesellschaft. Mit dem Rufe „Geld oder das Leben!“ sprang derselbe aus dem Gebüsch und feuerte mehrere Revolverkugeln auf die Abmügelosen ab. Der Sohn des Kaufmanns Nauchfus aus Dresden wurde sofort getötet, die Gemahlin des letzteren ist schwer verletzt. Der Täter entfloß.

Döbeln (König. Sachsen), Im Herbst d. Js. verließ der auch in weiteren Kreisen bekannte Bauinsubdirector Scheerer in Döbeln, S.-M., einen Anekdote der Stadt folgend, seine Anstalt hierher und eröffnet am 5. November in einem von der Stadt gestellten Schullokal das Winterseminar. Die Pauschale, welche von der Stadt subventioniert wird, hat vier Klassen mit je halbjährigem Kursus und bezieht künftige Baugewerksmeister, Baumeister, Baupfleister, technische Beamte u. s. w. theoretisch auszubilden. Der Eintritt kann anfangs Winter- oder Sommersemester erfolgen. Die Absolventen der ersten Klasse können sich einer besonderen Meisterprüfung unterziehen. Die anerkannt guten Leistungen der Anstalt waren wohl der Grund, daß dieselbe immer gut besucht war und ist, da in den letzten Jahren eine Anzahl Aufnahmefähiger sogar abgewiesen werden mußte, Interessenten eine frühzeitige Anmeldung, um sich einen Platz zu sichern, zu empfehlen. Programme sind von dem Director Scheerer unentgeltlich zu beziehen.

Paris, 25. Juli. Der bekannte Radfahrer Pinkert aus Hamburg, welcher, wie berichtet, vorgehen in seinem Wasserfahrrad über den englischen Kanal zu sehen suchte und von welchem man glaubte, daß er verunglückt sei, ist aufgefunden worden. Er fuhr vom Kap Gris Nez ab und kam neun englische Meilen weit; dort las ihn in der vergangenen Nacht ein Boulogner Fischerboot auf. Pinkert war seelisch geworden und konnte sich infolge dessen nicht rühren. Sein Fahrrad scheint sich aber bewährt zu haben.

London, 26. Juli. Zu den ältesten Damen, welche dem Weltmarkt huldbig, dürfte wohl die Königin Viktoria von England, 1819 geboren, gehören. Täglich nachmittags Schlag 2 Uhr besetzt die hohe Frau das bereit gehaltene Pferd und reitet dann eine volle Stunde mit militärischer Pünktlichkeit bis 3 Uhr im geschlossenen Park, meist in dem zu Windsor, spazieren.

Madrid, 26. Juli. Ein Orkan richtete im Nordwesten und im Innern Spaniens großen Schaden an; mehrere Städte wurden überflutet; ganz besonders litten die Weinberge und Olivenpflanzungen.

Auf der Grenzwaht!

54) Roman in zwei Bänden von **Ludwig Fabich.**
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Bei diesem Bekanntnis konnte der auf der Zeugenbank befindliche Konrad sich nicht enthalten, einen Laut auszusprechen, in welchem sich seine Befriedigung, endlich Klarheit zu bekommen, gleichzeitig aber auch sein Unwille, dergestalt hinter's Licht geführt worden zu sein, ausdrückte. Ueber das Gesicht Euphrosyne's huschte ein flüchtiges Lächeln, sie schien sich des gelungenen Streiches mit Genugthuung zu erinnern; es verwich jedoch sogleich wieder und machte dem milden, gebrochenen Ausdruck Platz. Der Vorstehende fragte nun weiter und sie erzählte wieder traurig noch reuevoll, noch frech, sondern wie jemand, der Gebrüder berichtet, die längst abgeschlossenen hinter ihm liegen, den Hergang der Dinge. „Ich habe meine Verwandten im Elend nie gekannt, nur Glodie Menetret hat mich vor Jahren, als sie einmal mit ihrem verstorbenen Mann in Paris war, aufgesucht; die Tante Donnerlei hat aber nie von meiner Mutter und mir etwas wissen wollen. Trotzdem schrieb mir meine Cousine, ich möge kommen, die Tante sei krank und es wäre gut, wenn ich mich vor ihrem Tode mit ihr aussöhnte. Ich hielt's aber für besser, fern zu bleiben, und die alte Frau nicht erst an mich zu erinnern; dadurch konnte sie erst veranlaßt werden, ein Testament zu machen, während ich, wenn keins vorhanden war, die Hälfte ihrer Hinterlassenschaft bekommen mußte. Meine Cousine schrieb dringender, die Tante sei dem Tode nahe, und ich machte mich auf die Reise; da ich noch einen Umweg machte, traf ich erst am Begräbnistage ein.“

„Sie beschuldigten schon damals Madame Menetret der Hinfälligkeit, sie hätte Sie absichtlich zu spät benachrichtigt.“

„Das that ich erst später, als ich erfuhr, es sei ein Testament vorhanden, das völlig zu Glodie's Gunsten lautete und mich gänzlich ausschloß. Anfanglich war es mir ganz recht, die Tante nicht mehr am Leben zu treffen, wenn ich mir's auch nicht merken ließ, ich glaubte, ich erbe mit Glodie zu gleichen Teilen, und sie wider sprach mir auch nicht, als ich dann wissen wollte, wie hoch sich die Hinterlassenschaft belaufe, wies sie mich an Candidus, und der sagte mir erst, daß mich das gar nichts angehe, ich hätte keinen Anteil davon zu beanspruchen. Darauf ging ich nach der Villa Olesine zurück, machte Glodie heftige Vorwürfe wegen ihrer Doppelgängerigkeit, denn ich glaubte ihrer Versicherung nicht, daß sie von dem Testamente nichts gewußt habe, und ging noch am demselben Abend nach Rappoltswiller in's Hotel.“

„Das alles thaten Sie am Begräbnistage Ihrer Tante?“

„Ich hatte Sie ja nicht gekannt“, erwiderte Euphrosyne, „und ich wollte das Geld gar nicht für mich, sondern für meinen Sohn. Ich hoffte, wenn ich ihn reich machen könnte, dürfte ich ihm doch eines Tages sagen: ich bin Deine Mutter!“

Sie stieg einen Seufzer aus, ließ den Kopf auf die Brust sinken und fuhr dann wieder eintönig fort: „Am nächsten Tage ging ich mit der Absicht des Testaments zum Rechts-

anwalt Gähler; er sagte mir, daß ich nichts dagegen machen könne. Ich glaubte ihm nicht und fuhr nach Straßburg, wo ich einen französischen Advokaten aufsuchte.“

„Einen solchen giebt es in Straßburg nicht“, unterbrach sie der Vorstehende.

„Gleichviel. Er sagte mir ganz dasselbe wie der deutsche in Rappoltswiller.“

„Trotzdem kamen Sie hierher, mieteten sich in Atrium ein, drohten mit der Intervention Frankreichs, mit dem General Boulanger u. s. w. Was haben Sie sich nur dabei gedacht?“

„Ich glaubte allen Ernstes, ich könne das durch den Einfluß meines Sohnes-erlangen, und als ich einah, daß ich falsch gerechnet, blieb ich doch dabei, denn ich hatte Glodie's Charakter bald erkannt und hoffte, sie einzuschüchtern. Das wäre mir auch gelungen und ich würde von ihr die mir zukommende Hälfte der Hinterlassenschaft erhalten haben, wäre nicht Candidus und besonders Honorine Menetret dagegen gewesen. Dieses Mädchen schloß mir vom ersten Augenblicke an unsern Zusammenstoss eine tiefe Abneigung ein; es war ein Vorgefühl; sie hat mich vernichtet.“

„Gingen Sie damals schon mit dem Gedanken um, Ihre Cousine zu töten?“ fragte der Vorstehende.

Die Angeklagte sann nach. „Er mag mir wohl damals schon gekommen sein, ganz genau weiß ich's nicht; ich wünschte freilich, daß Glodie plötzlich sterbe, dann war ich ihre Erbin. Aber wie sollte ich an sie kommen?“

„Ihre Cousine bahnte Ihnen selbst den Weg dazu. Sie führte Sie in ihr Haus. Mühte Sie das denn gar nicht?“

„Nein“, erwiderte Euphrosyne ruhig. „Wenn es nach Recht und Gerechtigkeit gegangen wäre, so gehörte mir das Haus ebenso gut wie ihr; ich fürchte vor Wit, daß ich als Almojen nehmen mußte, was mein gutes Recht war, aber es blieb mir nichts anderes übrig, ich hatte mein ganzes Vermögen verloren. Sollte ich nach Paris zurückkehren und meinem Sohn zur Last fallen, während ich ihn mit Reichtum zu überschütten wünschte? Nimmermehr; von diesem Augenblicke an ließ ich mich in den Besitz des ganzen Vermögens kommen, und bald, die Hälfte genügte mir nicht mehr.“

„Durch den Tod Ihrer Cousine?“

„Ja.“

„Zu diesem Zwecke suchten Sie sich ihrer gänzlich zu bemächtigen und töteten die Herrschaft im Hause an sich.“

„Das letztere that ich auch, um sie zu verhindern, daß viel von dem Gelde verschwendet würde, das mein und meines Sohnes Eigentum war.“

„Die Erste, welche Sie entsetzten, war Sidonie Menetret; Sie schickten sie nach Lyon.“

„Das geschah nicht darum; sie wäre mir auch kein Hindernis für meine Pläne gewesen, wenn sie in der Pension in Rappoltswiller geblieben wäre, aber man erzog sie dort zu einer Deutschen, das durfte ich nicht zugeben! Das Geld, das ich für sie zahlte, opierte ich Frankreich!“

Der Präsident zuckte die Achseln, er fand es nicht für angezeigt, sich mit der Angeklagten auf das politische Gebiet zu begeben, sondern sagte: „Sie hatten auch nichts gegen Henri Menetret?“

„Nein, im Gegenteil, ich hatte ihn ganz gern, er erinnerte mich an meinen Sohn; ich hatte ihn Honorine und hätte lieber sie gemordet als meine Cousine, die wie weiches Wachs in meinen Händen war.“

„Sie fürchtete sich vor Ihnen.“

„Durch was sollte ich sie anders beherrschen, als indem ich ihr Furcht einflößte! Sie klammerte sich an Honorine; das Mädchen mußte aus dem Hause; es hielt schwer, sie fortzubringen; endlich ging sie, aber schon am nächsten Tage kam Henri. Der Geliebte hatte sich verlobt, er wollte heiraten, Glodie versprach, ihm ein Gut zu kaufen. Das durfte nicht geschehen; mein Plan mußte bald ausgeführt werden. Ich bewachte eine Unterredung zwischen Henri und seiner Tante; sie wählten mich in der Weise, ich aber war mit Jeanette fortgegangen und heimlich zurückgekehrt, und da erfuhr ich, daß Glodie ein Testament gemacht, in dem sie mich enterbt hatte. Ich suchte vor Zorn; trotzdem ich sie nicht aus den Augen lassen, jeden von ihr ferngehalten, der sie zu einem solchen Schritte veranlassen und ihr dabei behilflich sein konnte, war es doch geschehen. Candidus, mein böser Geist, hatte wieder die Hand im Spiele gehabt! Schaffte ich Glodie jetzt auf die Seire, so besorgte ich mir die Geschäfte der Geschwister Menetret. Ich mußte es anders anfangen: sie mußte tot sein, für lebend gelten und mich zur Verwalterin ihrer Güter einsetzen. Glodie hatte wiederholt und zu verschiedenen Malen gedroht, sie sei des Lebens müde und möchte in die tiefste Einsamkeit fliehen; darauf baute ich meinen Plan, an dessen Ausführung mich nur Jeanette's Anwesenheit im Hause hinderte. Endlich kam mir ein Zufall zu Hilfe; Jeanette verbrühte sich den Arm; so sehr sich die alte Magd auch wehrte, sie mußte sich ihn von mir verbinden lassen.“

„Sie verchlammten die Wunde?“

„Ich half ich wenig nach; es hat ihr ja weiter nichts geschadet; sie ist im Kloster gut verpflegt worden.“

„Sie waren nun mit Ihrem Opfer allein. Wie führten Sie die That aus?“

„Ich vergiftete Glodie.“

„Wie verdaßten Sie sich das Gift?“

„Als ob solches nicht im Bereiche eines jeden wäre, der es zu finden versteht. Ich habe eine gehörige Menge Streichhölzer abgekauft und den Aufguß in das Gerbier geschüttet, das Glodie an einem nachtskalten Novemberabend zu trinken wünschte.“

„Schmeckte sie denn das nicht?“

„Ich hatte sehr reichlich Zucker und Gewürz dazu gethan, und als sie doch über einen eigentümlichen Geschmack klagte, stellte ich mich sehr beleidigt; da trank sie den ganzen Becher aus. Nach ein paar Stunden war sie eine Leiche.“

„Und dann?“

„Dann holte ich den Hausfloh und das Beil in das Zimmer, in dem sie gestorben, zerstörte den Körper und verbrannte ihn im Kamin. Ich hatte gedacht, es sollte alles zu Asche brennen, da aber der Morgen herankam und die Knochen noch übrig waren, sammelte ich alles, trug es nach dem Garten und vergrub es unter dem Hortensienbeet. Den ganzen folgenden Tag verbrachte ich damit, jede Spur des Geschehenen zu vertilgen und mich für eine Reife vorzubereiten.“

„Sie blieben noch einen ganzen Tag in der Villa?“

„Gewiß, ich konnte nur in der Nacht reisen.“

„Fürchteten Sie nicht, daß jemand kommen und nach Madame Menetret fragen könnte?“

„Dann hätte ich geantwortet, sie liege unpfählig zu Bett und könne niemand sehen; es kam indes nur noch selten jemand zu uns, und ich blieb auch an dem Tage unbehelligt. Gegen Abend packte ich eine Handtasche voll Sachen, steckte Geld und die notwendigen Papiere zu mir und ging, als es finster war, nach dem Bahnhof. Ich nahm zuerst ein Billett zum Personengut, der schon eine Viertelstunde von hier bei der Deichschen Fabrik Anstalt hat. Dort stieg ich unbemerkt wieder aus, ging zurück und kam noch zur rechten Zeit, um zum Kourierzug ein Billett zu nehmen; ich wußte, meine Nechtheit mit Glodie würde die Beamten täuschen. Auf einem Umwege fuhr ich dann nach Nantes gefahren und habe unter Vorlegung meiner Papiere als Glodie Menetret für Euphrosyne Mercier beim Notar die Generalvollmacht ausstellen und sie vom deutschen Konsul beglaubigen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Ein neues Familienblatt. Vor uns liegt das erste Heft einer neuen illustrierten Zeitschrift: „Für Alle Welt“, Berlin W., Deutsches Verlagshaus Bong & Co., herausgegeben von Rich. Bong. Preis pro Vierteljahrs-Heft 40 Hfg. Die schon bestehende Zahl der großen illustrierten Familien-Zeitschriften zu vermehren ist gewiß ein kühnes Wagnis — aber dem Wagnis gehört die Welt. Unsern Lesern und unsern neuen Lesern an der Spitze aber wollen wir es gleich verraten, daß in „Für Alle Welt“ ein Zündstoff liegt, der ganz dazu berufen ist, eine völlige Revolution im allerbesten Sinne in der gesamten Familienblattliteratur herbeizuführen. Und darin liegt uns die Gewähr für ein gutes Gelingen dieses sich so glanzvoll einführenden Unternehmens. Allen bisherigen Traditionen entgegen erscheint „Für Alle Welt“ nicht nur in einem reizend entworfenen farbenprächtigen Umschlag, der ungemein beständig wirkt, sondern auch in den Text und zahlreiche, tumbevoll abgestimmte, farbenprchtige Illustrationen hineingefügt und äußerst geschmackvoll arrangiert. Obwohl die Bilder zu dem Aufzuge: „Dreihundert Meter unter der Erde“, wie die farbigen Illustrationen zu der Schilderung „Von Tegerneke zum Garbafsee“ sind Proben deutscher Illustrationskunst. Eine viel farbige Extra-Kundheilage: „Ungeheime Gasse“, wird sicherlich sowohl durch ihren urkräftigen Humor wie auch durch ihre meisterhafte Ausführung vielfach als ein herrlicher Wandschmuck Verwendung finden. Wird somit in der familienreichen farbigen Ausstattung bisher Unerreichtes und Neues geboten, so ist andererseits dafür gesorgt, daß auch den Verehrern der schwarzen Kunstablätter nur ganz hervorragende Leistungen geboten werden. Wie aber auf dem Gebiete der familienreichen Ausstattung durchweg nur die ersten Künstler tätig sind, so ist es geradezu selbstverständlich, daß wir auch auf literarischem Gebiete nur die besten Kräfte in „Für Alle Welt“ vertreten finden. In dem literarischen Programm, welches die Redaktion des neuen Familienblattes ihren Lesern entrollt, heißt es u. A.: „Für Alle Welt“ will eine Zeitschrift sein, die aller Welt durch ihren gezeigten, fesselnden Stoff, sowie durch ihren Reichtum an Bildern und deren glänzende Ausführung Freude macht. Unser Grundriss, durch Neues und Frisches anregend und belebend zu wirken, wird zunächst im Stoffe zu höchster Geltung gebracht werden. Wir beginnen sogleich mit dem Abdruck dreier großer und äußerst spannend geschriebener Romane: „Polypenarme“ von Hans Richter, „Eine Todfährte“ von G. Comay und „Die Tierbändigerin“ von Fodor von Zobelitz, denen sich weitere Romane sowie zahlreiche Novellen und Humoresken anschließen werden. In populären Artikeln aus der Feder der ersten Gelehrten wird über alle wichtigen Fortschritte, Erfindungen und Entdeckungen aus den Gebieten der Wissenschaft und Industrie sofort und in leicht fasslicher Weise berichtet werden u. s. w. Wir werden alle Kräfte aufwenden, in den wertvollen und spannenden Romanen und Erzählungen, in den gemeinnützigen Artikeln und Plaudereien, in den Scherzen und kleinen praktischen Mitteilungen ein unterhaltendes, freund und zuverlässiger Berater unserer Leser zu sein und so eine Zeitschrift zu bieten, die in der That ist, was der Titel verspricht: „eine Zeitschrift für alle Welt!“ — Wir können nur hinzufügen: Uns hat lange kein Blatt so erfüllt, wie dieses erste Heft der neuen Familienzeitschrift: „Für alle Welt“, der eine glänzende Zukunft leicht vorherzusehen ist.

Landwirtschaftliche Mitteilungen.

Der gelbe Ackerseuf ist ein wahrer Segen für die Landwirtschaft, denn er liefert die größten Ernten prächtigen und kostbaren Grünmüllers in kurzer Zeit. Derselben behagt jede Bodenart und er bringt bei trockener Witterung sehr gute Erträge. Auf die umgebrochene Getreidefoppel liefert er in 6 Wochen ein vom Viehdieh begierig genommener Grünmüller, welches nicht nur den Milchtrag erhöht, sondern auch der Mutter eine sehr schöne gelbe Farbe verleiht. Bei einer Aussaat von 5 Kilo pro Morgen erntet man bis 100 Centner Grünmüller, ein Ertrag, der zum Anbau jeden Landwirts aufmuntern soll, zumal wir dieses Jahr ohnedies schwachen Nachwuchs haben. Frühen Samen vom ersten gelben Seuf liefert **Albert Fürst in Schmalfeld**, Post Wilkshofen in Niederbayern. Siehe seine Annonce in der heutigen Nummer.

Anzeigen. Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Zweiter Termin zum Verkauf der zu **Kathausen** belegenen Immobilien des Tischlers **J. Döpfen** zu **Kathausen** ist angelegt auf **Mittwoch, den 8. Aug. d. J., nachm. 4 Uhr,**

in Verkäufers Wohnhaus, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß in diesem Termine bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen soll. Ein weiterer Verkaufstermin wird nicht beabsichtigt.

Die Bestigung, bestehend aus einem guten geräumigen Wohnhaus nebst Schweinehofen und plm. 30 Scheffelsaat Garten- und Bauländereien, sowie einem Moorcamp, groß plm. 6 Jüd., liegt ausschließlich des Moorcamp an der nach Oldenburg führenden Chaussee, in unmittelbarer Nähe der Kathausen Schule. In dem Immobilien dürfte eventl. ein Kolonialwaren-Geschäft und Bäckerei geführt werden können, überhaupt ist die Lage sehr günstig. **J. S. Hinrichs.**

Frucht- u. Verkauf.

Zwischenahn. Auf dem Torfwerk **Specken** sollen am

Donnerstag, den 2. Aug. d. J., nachm. 3 Uhr,

20 Scheffels. Hafer, bester Qualität, alsdann teilweise in Hocken, sowie 20 Scheffels. Alee, sehr gut stehend,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Verammlung an Ort und Stelle.

Seinje.

Immobil-Verkauf

in Westrittrum.

Der Gastwirt **H. Bencke** in Westrittrum beabsichtigt seine dajelbst belegene

Bestigung,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune mit Drechsels, 12 Scheffelsaat Garten- und Weideland beim Hause, 70 Scheffels. Ackerland u. 5 Jüd. Nieschweien, mit Eintritt zum 1. Novbr. d. J., zu verkaufen.

Bemerte noch, daß in dem Wohnhaus seit vielen Jahren Gastwirtschaft mit bestem Erfolge betrieben ist und die Ländereien sehr ertragsfähig sind.

Letzter Verkaufsversuch unter der Hand findet am

Dienstag, den 31. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,

in Bencke's Wohnhaus statt.

Der Verkauf wird stichweise wie im ganzen versucht und soll bei nur irgend hinlänglichem Gebote der Zuschlag sofort erteilt werden.

J. S. Hinrichs.

Nachfrage.

Zwischenahn. In der am **2. August d. J.** auf dem Torfwerk **Specken** stattfindenden Auktion kommen noch in **Runjes „Spät“**

10 S.-S. Roggen in Hocken

und

4 S.-S. Erbsartoffeln

mit zum Verkauf.

Seinje.

*** Maschinen-Oel
Cylinder-Oel
Gasmotoren-Oel
Separatoren-Oel
Dynamo-Oel
Patent-Achsen-Oel**

**Carl Wenzel,
Oldenburg,**

Nadorsterstr. 12.

Jeden Monat ein garantiert sicherer Treffer für jeden Teilnehmer.

So viel Lose, so viel Gewinne!
Kein Lotterielos bietet derartige Chancen!
Mark 300.000.—, 165.000.—, 150.000.—, 120.000.—, 105.000.—, 28.000.—, 14.000.—, 13.700.— u. s. w.
sind die Hauptgewinne von 12 Serienlosen, von denen jedes innerhalb eines Jahres unbedingt gezogen werden muß.

Nächste Ziehung am 1. August.
Je 100 Mitglieder bilden eine Abteilung und verteilen die Gewinne von 12 Serienlosen mit obigen Haupttreffern unter sich. Jeder Beteiligte muss also 12 mal im Jahre sicher gewinnen. Monatl. Beitrag 5 Rmk. Beitrittserklärungen durch Postanweisung erbeten! Ausführlicher Prospekt mit Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt. Ebenso Ziehungslisten stets gratis.

Zehlendorf-Berlin.

Staatslose- u. Effekten-Handlung J. Lüdeke,

Serienlos-Abteilung.

Solide Vertreter überall gesucht!



G. Umlauf,
Heiligengeiststraße 25,

empfiehlt
seinen komfortablen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten

Barbier-, Friseur-

und
Haarschneide-Salon.

Damenkleider mit jedem Besatz werden chemisch gereinigt.
Herrengarderoben werden gereinigt und auf Wunsch repariert.
Gardinen werden gewaschen u. crème gefärbt und wie neu appretiert.
Hof-Kunstfärberei u. Waschanstalt F. A. Eckhardt.



Carl Wille,

Staustraße 10.

empfiehlt komplette Ausstattungen in Holz- und Bürstenwaren für Küche und Waschküche, sowie Trilleitern, Blumenkübel, Butterfarnen, Schlachtermollen, Wollereintrennsen, Pantinen, Holzschuhe, **Plättföhlen**, Wuscheln, alle feinen Bürstenwaren und sämtliche Sorten **Matten** zu billigen Preisen.

Spezialität: **eigene Eimer und Waschgeschüre.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Verheuerung.

Zwischenahn. Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weil. Maurers **D. Hofe** zu **Specken** beabsichtigen die dajelbst belegene **Stelle**, bestehend aus Wohnhaus nebst plm. 14 Scheffels. Garten- und Bauländereien, im ganzen oder in zwei Abteilungen auf mehrere Jahre zu verheuern. Der Antritt der Bauländereien kann diesen Herbst, der der Gartenländereien und des Wohnhauses am 1. Mai f. J. geschehen. Termin zur Verheuerung ist angelegt auf **Sonntag, den 4. August d. J., nachm. 5 Uhr,** in **Kapel's** Wohnhaus zu **Specken**, wozu Geuerlichhaber eingeladen werden.

J. S. Hinrichs.

Zu verkaufen **Spörgelsamen.**
G. Meyer, Bürgerbuschweg.

Zu verkaufen **5 Häuser mit Garten** an der **Deener-** u. d. besgl. an der **Haarenschkestr.** Näheres bei **G. Lübben, Millr., Haarenschkestr. 26.**

2 mal 300000

**2X120000, 60000, 2X48000
45000 Mk. u. s. w. u. s. w.**

sind die Haupttreffer von

12 Serienlosen,

welche in den nächsten Ziehungen bestimmt mit 1 Treffer gezogen werden müssen. Im ganzen 44835 Lose mit 44835 Treffern im Gesamtbetrag von

ca. 7 Millionen Mark.

Jährlich 12 Ziehungen.

Jeden Monat 1 Ziehung.

Nächste Ziehung 1. August.

Jeden Monat 1 sicherer Treffer.

Jedes dieser 12 Lose muß innerhalb eines Jahres mit 1 Treffer gezogen werden.

1/100 Ant an 12 Originallosen kostet zu jeder Ziehung 3.25 Mk. und hat jeder Spieler 12 Beiträge zu entrichten.

Gest. Aufträge erbitte baldigst.

Listen gratis.

Bankhaus J. SCHOLL.

Berlin-Niederschönhausen.

Gesetzlich erlaubt.

Johanne Neumann,

Alexanderstr. 11a, oben.

Anfertigung einfacher und eleganter Kleider unter Garantie des Gutes.

Kleid nur 6 Mark.

Neue Emder Serringe, Stück 5 Pfg., Dkd. 50 Pfg.

J. B. Harms.

Geheilt

werden offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre u. Hautkrankheiten nach langjähriger Erfahrung von

J. G. Reeve, Heide i. Holst.

Zu verkaufen: eine fliegende Wirt-

schaft. Näheres bei

G. Lübben, Millr., Haarenschkestr. 26.

Baumw. Stridgarne

ungebleicht, weiß und farbig. Diamant-

schwarz, garantiert luft-, wass- u. schweiß-

echt, empfiehlt

W. Weber, Langestr. 86.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Hankhausen. Gefunden eine Pferde-

bede. **J. G. Drafsen.**

Vakanten und Stellengesuche.

In dem Pensionate der Frau Hauptmann v. Einem in Weimar finden junge Mädchen freundliche Aufnahme zu ihrer weiteren Ausbildung. Gewissenhafte geistige und körperliche Pflege. Prospekte und Referenzen.

Wieselfelder Mühle. Gesucht zum

1. Nov. d. J. ein zuverlässiger Müller-

geselle gegen hohen Lohn.

Heinr. Nabe.

Etern b. Zwischenahn. Gesucht auf so-

gleich ein **Schmiedegeselle** bei gutem Lohn

und dauernder Arbeit. **G. F. Feldhus.**

Ashausenfeld b. Zwischenahn. Gesucht

auf gleich ein **Schuhmachergeselle** auf

dauernde Arbeit. **Chr. Helmers.**

Naftebe. Auf sofort ein **Geselle** für

meine Weiß- und Schwarzbäckerei.

J. S. Meinen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Raninchen-Bücher-Verein

Oldenburg.

Am Sonntag, den 29. Juli, 3 Uhr

nachmittags:

Großes

Raninchenpreisfesteln.

Bur fröhlichen Wiederkunft

(früher Zoologischer Garten).

Überfien. **G. Schmidt.**

„Liederkranz“

Sonabend, den 28. Juli,

abends 8 1/2 Uhr:

Nachfeier

mit Damen im großen Saale der „Union.“

Der Vorstand.